

Wiesbadener Tagblatt.

30. Jahrgang. Erscheint in zwei Ausgaben. ... Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Postexpeditionen 1 Mt. 50 Pfg. ...

Berlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis: Die einpaltige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg. ...

No. 249.

Montag, den 12. October

1891.

Locales.

(Nachricht der Correspondenzen vor unser Blatt für Carlshagen geteilt.)

Wiesbaden, 12. October.

— Zur Stadtvorwahlen-Wahl ist nun eine Wahlliste der Verwählten für die 11. Wahlabteilung erschienen. Sie lautet: H. Beck, ...

— Gerichte-Ansicht. Sitzung vom 12. October unter dem Vorsitz des Herrn Verwaltungsraths-Directors ...

— Ein widerspänniger Fuhrmann. Am Sonntag Abend gegen 7 1/2 Uhr wurden an der Ecke der Sonnenberger- und Büchelstraße zwei Fuhrleute ...

— Unfall. Ein an der Hermannstraße wohnhafter Künstler jagte zum Schreden vieler Passanten mit seiner ...

— P.-B. Bei einer Kollie, welche die Polizei in der Nacht von Samstag auf Sonntag ...

— P.-U. Nachtschandal. In vergangener Nacht gegen 12 Uhr wurden dem Wirth Trög, ...

— Kleine Kollie. Herr Secarius theilt uns mit, daß er in dem zu heute Abend 8 1/2 Uhr im Saal des ...

— Fremden-Verkehr. Jugend in der verflochtenen Woche laut der jüngsten Liste des ...

Theil derselben aus der zweiten Brut erst später sich auf die Wanderschaft begibt, einfach deshalb, weil die jungen ...

— Die Maria-Hilf-Kirche, eine zweite Kirche, wird die lathol. Gemeinde bekanntlich aus einem von ihr bereits ...

— P.-B. Ein widerspänniger Fuhrmann. Am Sonntag Abend gegen 7 1/2 Uhr wurden an der Ecke der Sonnenberger- und Büchelstraße zwei Fuhrleute ...

— Unfall. Ein an der Hermannstraße wohnhafter Künstler jagte zum Schreden vieler Passanten mit seiner ...

— P.-B. Bei einer Kollie, welche die Polizei in der Nacht von Samstag auf Sonntag ...

— P.-U. Nachtschandal. In vergangener Nacht gegen 12 Uhr wurden dem Wirth Trög, ...

— Kleine Kollie. Herr Secarius theilt uns mit, daß er in dem zu heute Abend 8 1/2 Uhr im Saal des ...

— Fremden-Verkehr. Jugend in der verflochtenen Woche laut der jüngsten Liste des ...

Ver eins-Nachrichten.

\* Der seit 15 Jahren hier selbst bestehende „Evangelische Männer- und Jünglingsverein“, welcher sich die Förderung des geistigen und sittlichen Wohles der männlichen Jugend ...

\* Nächsten Mittwoch, den 14. I. M. Abends 8 1/2 Uhr anfangend, wird Herr Paul in Vereinslokal des Stolze'schen Steingrubens-Bereichs ...

\* Die Herbstausfahrt des „Männer-Turnvereins“ gelangte gestern in glücklicher Weise zur Ausführung. Morgens 6 1/2 Uhr ...

\* Die Herbstausfahrt des „Männer-Turnvereins“ gelangte gestern in glücklicher Weise zur Ausführung. Morgens 6 1/2 Uhr ...

Stimmen aus dem Publikum.

\* Die unvernünftige Schikelle, Ausschweifungen an der Straße ohne Einverständnis offen stehen zu lassen, wenn etwa ...

\* Es sei bemerkt, daß wir Stimmen aus dem Publikum im Abgesandten nur dann aufnehmen, wenn die betreffenden Einsender sich ...

König Richard II.

Königliche Schauspiele. Samstag. Zum ersten Male: Der Tetralogie „Die rothe Rose“ erstes Stück: „König Richard II.“ ...

den Mäurer seiner Güter, besetzt ihn und nimmt als Heinrich IV. selbst den Thron ein, während Richard, völlig gedrohen, aus Krone und Reich verdrängt muß. ...

wortungsvolle Aufgabe zugefallen, den König zu verfertigen, und es ist gewiß, daß er mit Ernst an ihre Lösung herangetreten ist. ...

auf das Trottoir geworfen, sondern in Gärten oder Höfen in den Keller zu verfrachten, könnte hier Wandel schaffen. UnTERSchieds sind in unserer Nachbarstadt Frankfurt und in anderen Großstädten ähnliche Verordnungen schon in Kraft. Ein Freund sanfterer Wege.

Provinzielles.

— **Hierstadt, 12. Oct.** Am nächsten Sonntag, den 18. Oct., als am Gedenktage des Kaisers Friedrich III., wird hier seitens des Kaiser-Vereins eine Kaiser-Friedrich-Gedächtnisfeier auf dem Plage vor der Kirche geplant worden. Die Feierlichkeit, an der auch andere Vereine Theil nehmen werden, wird am Nachmittage von einem Vortrage begleitet sein.

(7) **Wiesbaden, 11. Oct.** Gegenwärtig ist man in unterm Orte mit dem Bau eines Wärens-Ganals in der Gärtenstraße und von da über den alten Friedhof und die Gärtenstraße nach der Kirchstraße beschäftigt. Bei den Ausgrabungen sind man hat in der Grabenstraße auf die Fundamente eines etwa 8 Meter im Durchmesser haltenden Turmes. Die Mauern, welche ca. 2 Meter Durchmesser haben, sind aus Kalkstein, wie sie in den Kalksteinbrüden der hiesigen Gemarkung gebräuchlich sind, ausgeführt. Der Thurm ist ein Leberturm der im 16. Jahrhundert erbauten Ringmauer, mit welcher der ganze Ort umgeben war. Derselbe hatte 5 Thürme, von welchen 2 an der Südseite des Turmes noch theilweise erhalten sind. Aus einem derselben hatte sich sogar noch ein einziger Thurm in einer Familie noch einigermäßig erhalten. Letztere Thurm beendete eine mächtige Lebertürme, die sich unter den Thürmen unterirdische Gewölbe befinden. Für Altersschwacher dürfte es jedenfalls von Interesse sein, zu ermitteln, inwieweit diese Angaben auf Wahrheit beruhen und zu welchem Zwecke dieselben angelegt wurden.

— **Wiesbaden, 11. Oct.** Am vorigen Freitag traf in Oberriesdorf ein gut gekleideter junger Mann ein und erzählte, er sei auf dem Wege von Königstein im Walde von 2 Männern überfallen und seines Geldes beraubt worden, und seine Handtasche mit dem Inhalt davon. Da man aus verschiedenen Gründen Zweifel in diese Mittheilungen setzte, so telegraphirte man von Niederriesdorf an die Firma Selbiger in Frankfurt, für welche der junge Mann zu reisen vorgab, ob dieselbe einen Vertreter in den Lössen entsenden könnte. Die Antwort fiel verneinend aus, weshalb man den angeblichen Geschädigten in Haft nahm und an das Königl. Amtsgericht in Königstein abführte. Hier gab derselbe an, daß er aus Nordhau komme und zuletzt als Schneider in Wiesbaden gearbeitet habe. Wahrscheinlich hat man es mit diesem Verurtheilten zu thun, welcher sich in letzter Zeit unter dem Vorwande, ein Buchhändler zu sein, in Wiesbaden verschiedene Schmuckgegenstände käuflich gemacht hat. Eine bei dem Verhafteten vorgefundene goldene Damendrücke dürfte wohl identisch sein mit jener, welche vor einigen Tagen aus einem Hause am Schulberg entwendet wurde.

— **Wiesbaden, 10. Oct.** Nachdem Hoyer und Grummet gerichtet und das Urtheil gefällt, namentlich was den Hoyer anbelangt, ist dort gutes Gerede worden, daß man jetzt eifrig mit der Kartoffelzucht beschäftigt. Letztere fällt sehr verschieden aus; im Allgemeinen liefert Schwere einen besseren Ertrag, jedoch auch nur halbe Mitteln. Trocken werden viele Kartoffeln von der Erde geholt, welche sich in letzter Zeit unter dem Vorwande, ein Buchhändler zu sein, in Wiesbaden verschiedene Schmuckgegenstände käuflich gemacht hat. Eine bei dem Verhafteten vorgefundene goldene Damendrücke dürfte wohl identisch sein mit jener, welche vor einigen Tagen aus einem Hause am Schulberg entwendet wurde.

— **Aus der Gegend.** In dem Wägenfunde in der Weidengasse in Mainz ist noch zu bemerken, daß im Ganzen etwa 25 Stücke gefunden wurden. Sämmtliche Münzen tragen das Bildnis Ludwig XVI. und sind ausgetauscht zu erhalten. Auf der Rückseite befindet sich folgendes Schrift: Lud. XVI. D. G. F. R. etc. Auf der Reversseite zeigt sich das französische Wappenstein mit dem Lilien und folgende Umschrift: Chrs. Reza. Vigne. imper. 1786. Die Münzen haben die Größe eines Zweimarkstückes.

In Mittelheim wurde am Sonntag Morgen im Rhein die Leiche einer sehr gut gekleideten weiblichen Person gefunden. Dieselbe kann circa 8 Tage im Wasser gelegen haben und zwischen 35-40 Jahre zählen.

In Kistville wurde in dem Garten des Herrn Geheimraths Kochhäuser besser Wärsen Anton Weis gefunden. Weis war 23 Jahre alt und lebte in geradem Verstande. Die Strafammer in Mainz verurtheilte zwei Jungen aus Wies wegen Diebstahls von Rüben an dem Bahnhof Hies zu 14 resp. 1 Tage Gefängnis. Nachdem so dem Gesetze Genüge geschehen, legten Staatsanwalt und Richter Geld zusammen als Schutzpfand und Reisegeld für die jugendlichen Missethäter.

In Laugenfelddorf bei Hanau wurden bei einer außerordentlichen Session der Gemeindefolge höhere Unregelmäßigkeiten in der Ausführung und ein rechnungsmäßiges Defizit in der Kasse aufgedeckt. Der Landrath suspendirte deshalb den hiesigen Gemeindeführer und ordnete eine Gesamt-Revision der betreffenden Gemeindefolge an.

Die Leitung des Canalbaus in Bingen wurde dem Ingenieur Dr. v. Wiesbaden, von welchem auch der Plan herrührt, übertragen. In Darmstadt geriet die Bureauausführung der Dampfstraßenbahn-Gesellschaft, Reing, welcher von dem Zuge abgingen wollte, so unglücklich unter die Räder, daß ihm die beiden Beine vom Kumpfe getrennt wurden und er sofort tot blieb.

den Umständen etwas verläßt, daß das Publikum dem Künstler reichen Beifall zollte. Neben der Gestalt Richard II. ist es die seines Geistes Vollendung, welche am bedeutungsvollsten hertritt. Herr Wagner hat ihn darzustellen. Hier haben dem Künstler in Lombardistollen oft genug wahrste Anerkennung gezollt, aber auch nicht verweigert, daß wir uns für seine „schönen Reden“ weniger begeistern können. Der dramatische Schwung, die Größe, die sich ihnen zumeist und sie leiden fast alle an einer Trockenheit, welche leicht die Illusion stört. So war es auch hier. Die ausgeprägteste Charakteristik schuf Herr Köchy, der den Kaiser Heinrich, den alten Johann von Gent gab. Das war eine Erscheinung voll wahrer Kraft, ein alter Löwe, noch mächtig bei dem Tode. Der Pfand, den er dem ungerathenen König, seinem Neffen, sterbend entgegenstreckte, war besonders wirksam. Der Künstler hat sich, wie bei ihm üblich, wieder eine vortreffliche Maske gewählt. Neben ihm war es Herr Rudolph, der Farbe in seine Darstellung zu bringen verstand. Er spielte den Bruder Gens, den alten, in Körper wie Geist schon etwas wackeligen Herzog von York, überschritt aber leider einige Male, trotz seines im Allgemeinen trefflichen Spiels, die seine Geize, welche bei diesem Charakter zwischen dem Echten und dem Künstlichen gezogen ist. Vortrefflich war Herr Bethe als Northumberland; man möchte es kaum glauben, daß der Heinrich Vercy des Herrn Höfer dieses ausgeprägten Edelmannes Sohn sei und wir müssen unser Bestreben darüber ausdrücken, daß die Regie einen Mitspieler zu Wort kommen läßt, der durch einen offensichtlichen Fehler in seinem Sprachorgan in der entscheidenden Situation Heiterkeit beim Publikum erregt. Es ist aber auch gar zu komisch, wenn dort, wo Helten reden, plötzlich eine Stimme einfällt, die man grausam, aber nicht unrichtig, in Fauststellen mit „Quetschenor“ bezeichnet. Schließlich er-

Deutsches Reich.

— **Kof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser hat am Sonntag um 9 Uhr 30 Minuten Abends Homburg u. d. H. wieder verlassen.

— **Zur Festsetzung von Paris.** Hervorgehoben durch die in der hiesigen Presse veröffentlichten Briefe des Grafen Woon ist bekanntlich vielfach in der Öffentlichkeit von einer „Verzögerung“ in der Belagerung von Paris im Jahre 1870-71 die Rede gewesen und wurde zu dieser Verzögerung der letzte Graf Woon in Beziehung gebracht. Jetzt hat der Feldmarschall Graf Woon, damals Generaloberst der dritten, mit der Herbeischaffung des Transportmaterials betrauten Armees, also eine erste Autorität in der bezüglichen Frage, seine in amtlicher Stellung gesammelten Einträge und Erfahrungen niedergeschrieben und dem Generaloberst übergeben. Da auch, wie man hört, in hohen Kreisen der Ansicht besteht, die durch die Woon'schen Briefe hervorgerufene solche Bearbeitung Woon's möglichst gründlich zu untersuchen, so ist wohl anzunehmen, daß über kurz oder lang die Veröffentlichung der Woon'schen Briefe dem Feldmarschall Grafen v. Woon erfolgen wird. — Im jüngsten Heft der Preussischen Jahrbücher finden wir einen, nach amtlichen Quellen gearbeiteten Aufsatz, der die Festsetzung zum Gegenstande hat. Der Verfasser bezieht das Besondere der Briefe Woon's, monch Graf Woon, daneben auch der Kronprinz und General Woon, sich in der That als Gegner der Festsetzung bekannt, während Bismarck und Woon das Bombardement für notwendig hielten; denn weder das Generaloberst über den Festsetzung, noch Woon's „Geschichte des Krieges“ auf den Streitpunkt eingehen, so erklärt sich dieser Umstand hiernächst aus der Objectivität des erheben und der vollkommenen Discretion des Generalfeldmarschalls.

— **Mniobrod.** Vor einigen Tagen ist Herr Charles J. Murphy, Spezialagent des Amerikanischen Ministeriums der Vereinigten Staaten, im Auftrage des Ministers nach Berlin eingetroffen, um die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf ein neues Brod aus Mais zu lenken, das mit außerordentlicher Nahrungsfähigkeit, schönem Geschmack und Haltbarkeit den Vorrath der Mühlenteig verbinden und einen Ersatz für das Mniobrod bieten soll. In der „Wost. Zig.“ lesen wir hierüber:

„Aus je einem Pfund Weizenmehl und Roggenmehl hat Herr Murphy bei einem hiesigen Vieh- und Pflanzengarten, die in jetziger Lage nicht weniger als 4 Pfund wiegen. Die Herstellung dieses Brodes betrug einsechzig Pfund der Frucht und des Getreides, welches auf Mniobrod erhoben wird, nach Aussage des Herrn Woon, nicht mehr als ungefähr 16 Pfennig. Durch Vermittlung des amerikanischen Gesandten, Herrn Phelps, hatte Herr Murphy vorgeschrieben eine Unterredung mit dem Chef der Verpflegung-Abteilung des Amerikanischen Ministeriums, William K. Crockett, Angehörig, dem er auch Proben der besprochenen Brodarten vorlegte und dessen Interesse dadurch in so hohem Grade angeregt wurde, daß er den Wunsch aussprach, in den Militär-Verordnungen Verträge mit den Woon'schen Verhältnissen anstellen zu lassen. Infolgedessen hat Herr Murphy sofort durch das Kabel um Zulassung einer Quantität Mniobrod ersucht, die zu Versuchswecken der Verpflegung-Abteilung des Amerikanischen Ministeriums zur Verfügung gestellt werden soll. Gehten wurde Herr Murphy auch von den landwirtschaftlichen Ministern von London empfangen. In diesen Tagen wird der Agent des amerikanischen Amerikanischen Ministeriums eine Unterredung mit dem Minister des Innern haben. — Die diesjährige Weizen- und Roggen-Ernte in den Vereinigten Staaten wird auf nicht weniger als 2 Millionen 500 Millionen Bushels veranschlagt. Für diese ungeheure Menge haben die Leute in America keine Verwendung, so daß in vielen armen Distrikten Mais als Feuerung benutzt wird, und zwar nicht von den Familien, sondern auch auf Eisenbahnen zur Heizung von Locomotiven.“

— **Berlin, 12. Oct.** Auf die Eingabe mehrerer Bank-Institute an den Handelsminister um Hinausschiebung der Frist zur Steuerklärung für Aktien- und Commandit-Gesellschaften auf Rechnen bis Mitte April 1892 wurden die Veranlagungs-Verordnungen angewiesen, daß für die Aktien- und Commandit-Gesellschaften, welche einen entsprechenden Antrag bei der Veranlagungs-Commission anbringen, die Frist bis zum 1. März 1892 zu verlängern sei. — Die Zeitungen kritisieren auf Grund des v. Zeitenborn'schen Verdicts die Kriegsführung Jelowits's abfällig, und bezweifeln überhaupt die Nothwendigkeit der Expedition.

— **Wiesbaden im Reich.** Der König von Württemberg würdigte einen in hiesiger Stadt, an besonders beachtet für unsere Leute, die aus Wiesbaden vertrieben. In hiesigen Kirchen und in der Spangogee-Straße wurde Sonntag früh für den verstorbenen König ein Trauergottesdienst abgehalten. Eine solenne Trauerfeier veranstaltete der „Verein“. Der Festabend war prächtig besetzt und von Ehrenmitgliedern und Mitgliedern bis auf den letzten Platz besetzt.

währen wir noch als anerkennenswerthe Leistungen die Königin von Hel. Nau, den Grafen Kalland des Herrn Rodius, die Herzogin York des Fr. Wolff, den Vorfoll des Herrn Neumann, nicht zu vergessen den Bogen, den Fr. Jona spielte. — Konnten wir der Darstellung, wenigstens in Hinsicht auf die tragenden Rollen, leider nicht als eine musterreife bezeichnen, so müssen wir der Regie am so höheres Lob zollen. Herr Köchy genießt den Ruf, speziell in Hinsicht auf die Shakespear'schen Dramen, ein vorzügliches Arrangeur zu sein. Als solcher hat er sich auch hier wieder bewährt. Er hat auf Grundlage der Schlegel'schen Uebersetzung eine höchst verständliche Bearbeitung des Textes gegeben. Wenn er auch in Rücksicht auf das Publikum jener großen Fictel sich entsagte, die Friedrich von Bodenstedt als Intendant der Meininger Hofbühne seiner Zeit veranlaßte, „König Richard II.“ in fünfständiger Ausführung angeführt zu geben, so ist er doch dem Dichter infolgedessen gerecht geworden, als er in wesentlich gekürzter Form die Hauptscenen der Historie glänzend hervorzuholen wußte, wie er andererseits den Spuren des poetischen Genies mit Liebe folgte und manche, dem oberflächlichen Blick verborgene Schätze an's Licht förderte. Dabei war die Inszenierung so glänzend, wie sie bei den hiesigen Verhältnissen nur sein konnte. Es boten sich eine Anzahl Bilder von sehr malerischer Wirkung und fast möchte man bedauern, daß Herr Köchy in dieser Hinsicht auch bei der Ausstattungsgedep seine Hand nicht im Spiel haben kann. Doppelt schade, daß bei so großem Aufwand von Aufwand und tiefem dramatischen Verständnis die Gesamt-Ausführung nicht einwandfrei blieb, wozu noch kommt, daß das Publikum der „Historie“ gegenüber nicht so bedauert wurde. Von literarischem Standpunkt mag es bedauerlich sein, wenn aus solchen Gründen etwa von der Fortsetzung dieser

Ausland.

— **Oesterreich-Ungarn.** Aus Czernowitz wird telegraphirt, daß in Sengava ein französischer Major als Spion aufgegriffen wurde. Man fand bei ihm compromittirende Papiere und Zeichnungen. (So zeigen sich die Früchte der französisch-russischen Annäherung. D. M.) — Freitag fand in Pest eine neuerliche große Studenten-Demonstration gegen Minister Baross statt, welcher dem Oppositionsblatt „Magyar Hirlap“ den Verstoß und die Lizenz entzog. Nach spektakulösen Scenen in der Universitäts-Loggia die Demonstranten vor das Ministerpalais, wolle sie die Fenster einschlagen. Nach einem Handgemenge mit der Polizei fanden 30 Verhaftungen statt.

— **Frankreich.** Der „Wost. Zig.“ wird aus Paris gemeldet: „Manche Blätter, die anscheinend ungenügend beachtet wurden, suchen die Begeisterung für die neue Russen-Anleihe abzulassen und vertragen, daß die Käufer, welche die Anleihe ausgeben, von der russischen Finanzverwaltung fünfundsiebzig Millionen Vermittlungsgebühr erhalten.“

— **Belgien.** Von befreundeter Seite wird berichtet, Stanley werde nach der Rückkehr von Australien an der Spitze der belgischen Expedition, mit Jephson als zweiten Commandanten, nach dem Congo gehen; in dieser Annahme seien bereits in Ostende mit König Leopold nähere Details vereinbart worden.

— **Großbritannien.** Zum Schluß der deutschen Ausstellung in London findet ein massenhaftes Zusammenströmen von Besuchern statt. Dieser sind 30,000 Personen, meist Deutsche, anwesend. Man besichtigt eine Demonstration der Anarchisten anlässlich der Massenabführung der Nacht am Rhein und hat aus diesem Grunde eine starke Polizeimacht aufgebildet.

— **Rußland.** Die Polizei verhaftete jüngst einen Nihilisten in Moskau, welcher unter Anderem gestand, einen Koffer mit revolutionären Proclamationen im Hause eines Freundes, des bekannten Componisten Glagounow, zurückgelassen zu haben. Der Koffer wurde vorgefunden, Glagounow belächelt jedoch, er habe keine Kenntniss des Koffer-Inhalts gehabt. Er leistete eine Caution von 15,000 Rubel, um seiner Verhaftung vorzubeugen. — Gegenwärtig der Eröffnung einer landwirthschaftlichen Genossenschaft in Delfa forderte der Stadt-Verwaltung die beherrschende Intelligenz auf, auf ihre Glaubensgenossen einzuwirken, daß sie in Russland bleiben und sich mit der Landwirthschaft beschäftigen und nicht aufs Auswärtige auswandern sollen.

— **Serbien.** Der Wiener Correspondent der „Allg. Ztg.“ erzählt aus Belgrad, der Metropoliten Michael verlangt, die serbischen Klöster sollten der Staatsoekonomie entzogen und der Epoche unterstellt werden.

— **Triest.** Der „Neid-Ausgeber“ meldet: Laut Telegramm v. Soben ist Lieutenant Prince, welcher beim Reconnoissance nach Condo markirte, an die Küste zurückgekehrt. In Annapolis herrsche völlige Ruhe. Neben der Gefahr der Reconnoissance enthält das Telegramm noch nichts. Die „Nord. Allg. Ztg.“ sieht auf der Niederlage Jelowits's die Lehre, dem colonisatorischen Ziele sei nur mit vollkommenen anstrengenden Mitteln nachzukommen. — Die „Correspondenz“ meldet aus Alexandria: In Sudan ist alles ruhig. Die Streitkräfte des Wahdi in einer Anzahl von 8000 Mann sind schlecht verproviant, da die meisten Soldaten dem Abdou unterworfen wurden, unterdessen die englische Sudan-Expedition.

Handel, Industrie, Erfindungen.

— **HK-Fremder Verkehrsverhältnisse.** Am den Bedürfnissen der Fremden Händler, welche sich eingehend alle Stoffe und Materialien bei Bezug von hiesigen Waren unterrichten wollen, entgegen zu kommen, ist es dringend rathenswerth, daß die deutschen Exportfirmen auf die Form der Preisverzeichnisse besondere Aufmerksamkeit verwenden. Es empfiehlt sich vor allem, daß in hiesigen Anzeigen über den telegraphischen Verkehr, Angabe der Daten, auf welche Zollungen für die Firma angewiesen werden können, kurz und deutlich abgefaßt Bedingungen für Geschäftsabläufe und sodann bildliche Darstellungen mit genauen Zeichnungen derjenigen Gegenstände, welche die Firma vertriebt, aufzunehmen. In die Preisverzeichnisse dürfen am besten die Angaben über Preis, Gewicht und Verpackung, sowie über sonstige etwa in Frage kommende Punkte und sodann sorgfältig ausgearbeitete Gebetsörter für Besichtigungen angefügt sein.

— **Teleologie der „rothen Nase“** abgelesen wurde, aber wollte man es statt dessen mit einer sorgfältigen Einflüsterung des „König Leut.“ auf die wir schon lange warten und zwar mit einer solchen des „Wachtel“ versehen, so würde der Schaden am Ende nicht so groß und die Kunst sowohl, wie das Publikum, kämen beide zu ihrem Recht. Sch. v. B.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— **W. Königliche Schauspiele.** „Cavalleria rusticana“ (Sicilianische Baneriere), Melodrama in 1 Akt, Musik von P. Mascagni und „Marie“ oder „Die Regimentstochter“, komische Oper in 2 Acten von Donizetti. In dem ersten so älteren Rollen geübten Mascagni'schen Werke haben wir Herrn Schmeches als Vertreter des Herrn Müller zum ersten Male in der Rolle des Fuhrmanns Alfo. Gestehen müssen wir, daß der talentvolle junge Sänger uns mit dieser Leistung geradezu überdacht hat und zwar als Sänger sowohl wie als Schauspieler. Wohl lassen sich an gewissen Bewegungen des Ausführens Anmerkungen machen, wozu dessen fallen dieselben sehr wenig in Betracht gegenüber den großen Fortschritten, welche er sonst im Spiel und Gesang gemacht hat. Die Darstellung bietet sich ziemlich frei von der peinlichen Wangenheit, welche sonst des Künstlers Auftreten zu begleiten pflegte, und durchs charakteristisch, der Rolle entsprechend, vermittelte derlei lebhafte Uebersetzung. Auch seine Gesangsformen wir mit lobend erwähnen, da derselbe aus's Neue die schönen, anscheinend Mittel vertriebt, welche dem Sänger zu Gebote stehen. Also nur das Dampfschiff, zu dem kein Dampfer vorhanden ist, so schnell wie möglich abgehakt, dann wird sich ergeben, daß Herr Schmeches eine recht schätzenswerthe Acquisition für unsere Bühne ist. Lobend erwähnt zu werden verdienen von der übrigen Besetzung wieder Fr. Baumgartner als Santuzza, Fr. Pfeil als Lola, Fr. Brodmann als Lucia und Herr Heuck-

Vermisstes.

\* Kleine Chronik. Kurz vor der Ankunft des Bringen... ein Feuer ausbrach... die Wohnung wurde von einem vorübergehenden... entzündet.

\* Der holländische Dampfer 'Admiral Kaper' ging... auf der Reise von Rotterdam nach Batavia unter... 10 Passagiere... Die Besatzung wurde von einem vorübergehenden... entzündet.

\* Der in den letzten Tagen... der am Donnerstag... wurde in einem... mit eigener... Der etwa angerichtete... ist noch unbekannt.

\* Der in den letzten Tagen... der am Donnerstag... wurde in einem... mit eigener... Der etwa angerichtete... ist noch unbekannt.

\* In Verlaufe hat Dom Pedro einigen Herrn... überreicht, die auf der einen Seite das Bild des Kaisers... auf der anderen das Bild des Kaisers... Das Bild des Kaisers... ist noch unbekannt.

\* In einem Hotel in Rio de Janeiro... In dem Hotel... fanden sich... Der... ist noch unbekannt.

\* Der holländische Erzbischof... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Auf der Reiseposter... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Aus West... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Der holländische Erzbischof... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Ein beim... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Ein beim... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Ein beim... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Ein beim... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Ein beim... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Ein beim... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Ein beim... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Ein beim... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Ein beim... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Ein beim... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Ein beim... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Heber den Blumenhandel in den Berliner... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Alexander Dumas' Sohn... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Ein ungewöhnlicher Verkauf... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Eine Episode aus den Pilger-Paraden... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Von der Anduldfabrik... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Von der Anduldfabrik... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Von der Anduldfabrik... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Von der Anduldfabrik... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Von der Anduldfabrik... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Von der Anduldfabrik... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Von der Anduldfabrik... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Von der Anduldfabrik... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Von der Anduldfabrik... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Von der Anduldfabrik... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Von der Anduldfabrik... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Von der Anduldfabrik... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Von der Anduldfabrik... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Von der Anduldfabrik... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Von der Anduldfabrik... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Von der Anduldfabrik... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Von der Anduldfabrik... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Von der Anduldfabrik... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Von der Anduldfabrik... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Die Victoria... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Die Victoria... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Die Victoria... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Die Victoria... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Die Victoria... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Die Victoria... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Die Victoria... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Die Victoria... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Die Victoria... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Die Victoria... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Die Victoria... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Die Victoria... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Die Victoria... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Die Victoria... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Die Victoria... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Die Victoria... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Die Victoria... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Die Victoria... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Die Victoria... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Die Victoria... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Die Victoria... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Die Victoria... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Die Victoria... der in einem... der... ist noch unbekannt.

Andrag.

\* Einem Anfall... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Einem Anfall... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Einem Anfall... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Einem Anfall... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Einem Anfall... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Einem Anfall... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Einem Anfall... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Einem Anfall... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Einem Anfall... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Einem Anfall... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Einem Anfall... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Einem Anfall... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Einem Anfall... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Einem Anfall... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Einem Anfall... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Einem Anfall... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* Einem Anfall... der in einem... der... ist noch unbekannt.

Letzte Drahtnachrichten.

\* London, 12. Oct. Der Reichstag... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* London, 12. Oct. Der Reichstag... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* London, 12. Oct. Der Reichstag... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* London, 12. Oct. Der Reichstag... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* London, 12. Oct. Der Reichstag... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* London, 12. Oct. Der Reichstag... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* London, 12. Oct. Der Reichstag... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* London, 12. Oct. Der Reichstag... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* London, 12. Oct. Der Reichstag... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* London, 12. Oct. Der Reichstag... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* London, 12. Oct. Der Reichstag... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* London, 12. Oct. Der Reichstag... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* London, 12. Oct. Der Reichstag... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* London, 12. Oct. Der Reichstag... der in einem... der... ist noch unbekannt.

\* London, 12. Oct. Der Reichstag... der in einem... der... ist noch unbekannt.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Montag, den 12. October, Abends 8 Uhr:  
1450. Abonnements-Concert des Stadt-Kur-Orchesters  
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn L. Lüster.  
1. Ouverture zu „Dio Vestalin“ . . . Spontini.  
2. Andante cantabile aus d. Streich-  
Quartett, op. 11 . . . . . Tschairowsky.  
3. Mitternachts-Polka . . . . . Waldteufel.  
4. Einzug der Götter in Walhall,  
Schlusscene aus „Rheingold“ . . . Wagner.  
5. Ouverture zu „Mignon“ . . . . . Thomas.  
6. Larghetto in D-dur . . . . . Mozart.  
Clarinetten-Solo: Herr Seidel.  
7. Vibrationen, Walzer . . . . . Joh. Strauss.  
8. Fantasie aus Meyerbeer's Prophet . . . . . Wiprecht.

**Fremden-Führer.**

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.  
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von  
9-12 Uhr Vormittags.  
Ausstellung der Vietor'schen Kunstsalz, Weber-  
gasse 3. Täglich geöffnet.  
Gitarz'sche Kunstausstellung, Neue Colonnade. Ge-  
öffnet von 9-7 Uhr.  
Textil-Sammlung (Rathhaus, Saal 75). Geöffnet an  
Wochentagen von 3-5 Uhr, Sonntags von  
11-12 Uhr.  
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Aus-  
stellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelm-  
strasse 20). Geöffnet täglich (mit Ausnahme des  
Samstags) von 11-1 Uhr Vormittags u. 2-4 Uhr  
Nachmittags.  
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstrasse 20). Ge-  
öffnet: Montage, Mittwochs und Freitags Nachm.  
von 3-5 Uhr und Sonntags von 11-1 Uhr.  
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet  
Sonntags von 11-1 Uhr und an den Wochen-  
tagen (mit Ausnahme Samstags) von 2-6 Uhr.  
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20).  
Geöffnet an allen Wochentagen (mit Ausnahme  
Samstags) Vormittags von 10-2 Uhr, Mittwochs  
und Freitags von 11-1 Uhr und von 2-4 Uhr.  
Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstr. 1).  
Geöffnet: Montage und Donnerstags Vormittags  
von 10-12 Uhr.  
Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.  
Militär-Kurhaus Wilhelms-Hellanstalt, neben d. Schloss.  
Salai Pauline (Sonnenbergerstrasse).  
Rathhaus (Marktplatz 15).  
Rathskeller (Rathhaus-Neubau) mit Wandmalereien.  
Staats-Archiv (Mainzerstrasse 50).  
Reichsbank-Nebenstelle, Luisenstrasse 21.  
Landesbank, Rheinstrasse 30.  
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützenhofstr. 3  
und Taunusstrasse 1 (Berliner Hof)). Geöffnet von  
8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von  
8-9 Uhr Morgens und von 5-7 Uhr Abends.  
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 25) ist  
geöffnet von 6 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Nachts.  
Von 12 Uhr Nachts bis 6 Uhr Vorm. können  
Telegramme aufgegeben werden bei dem Post-  
amte I, Rheinstrasse 25, Zimmer 46, 1 Stiege  
(Eingang durch den unteren Thorweg, bei ver-  
schlossenem Thore ist die Nachtschelle zu ziehen).  
Polizei-Reviere: I. Röderstr. 29; II. Luisenplatz 2;  
III. Walramstrasse 19; IV. Michelsberg 11.  
Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster  
wohnt in der Kirche.  
Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster  
wohnt nebenan.  
Katholische Pfarrkirche (Luisenstrasse). Den ganzen  
Tag geöffnet.  
Englische Kirche (an der Frankfurterstrasse).  
Synagoge (Michelsberg). Täglich geöffnet. Castellan  
wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens  
6 1/2 Uhr und Nachmittags 6 Uhr.  
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen  
Morgens 6 Uhr und Nachmittags 7 Uhr geöffnet.  
Synagogen-Diener wohnt nebenan.  
Griechische Kapelle. Täglich geöffnet. Castellan  
wohnt nebenan.  
Hygiea-Gruppe (Kranzplatz).  
Schiller-, Waterloo- und Krieger-Denkmal.  
Heidenmauer (Kirchhofgasse).  
Lawn-Tennis-Spielplätze in den Kur-Anlagen vor der  
„Dietonmühle“. Täglich geöffnet von Vormittags  
9-1 Uhr und von Nachmittags 3 Uhr ab.  
Schlesische des Wiesbadener Schützen-Vereins  
(Unter den Eichen). Täglich geöffnet.  
Bürger-Schützen-Halle. Für Freunde jeden Tag  
geöffnet.  
Nereberg mit Restaurations-Gebäude und Aussicht-  
thurm.  
Warthum (Ruine), rechts der Bierstadter Chaussee,  
Aussichtspunkt. Restauration.  
Ruine Sonnenberg (1/2 Stunde von Wiesbaden) mit  
Restaurations-Gebäude.  
Platte, Jagdschloss des Grossherzogs von Luxem-  
burg. Castellan im Schloss.

**Banknoten.**

welche im ganzen Reichsgebiet unlaufsähig sind.  
Reichsbank. Frankfurt. Bank.  
Bairische Bank. Magdeburger Privatbank.  
Bank für Süddeutschland. Provinzial-Reichsbank des  
Sächsischen Notenbank. Grossherzogth. Hessen.  
Chemnitzer Stadtbank. Sächsische Bank z. Dresden  
Danziger Privat-Bank. Sächsische Bank z. Breslau  
Württemberg. Notenbank.  
Die Banknoten vorstehender 12 Privat-Noten-  
banken werden von den Reichsbank-Anhalten in Städten  
mit über 80,000 Einwohnern, z. B. in Berlin, Aachen,  
Barmen, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz,  
Erfeld, Euzung, Dortmund, Dresden, Düsseldorf,  
Erfeld, Frankfurt a. M., Halle, Hamburg, Hannover,  
Köln, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, Münster,  
Nürnberg, Stettin, Stralsund i. G., Stuttgart und  
denjenigen Reichsbank-Anhalten, welche mit der be-  
treffenden Privatbank in derselben Provinz bzw.  
denselben Bundesstaat oder in dessen Nachbarschaft  
gelegen sind, in Zahlung genommen.  
**Banknoten.**  
welche nicht im ganzen Reichsgebiet unlaufsähig sind.  
Frankenwälderische Bank (nur im Herzogthum  
Frankenwälder).  
Landständische Bank in Danzig (nur im König-  
reich Sachsen).  
Kassenscheine der Stadt Hannover (nur in der  
Provinz Hannover).  
Vorstehende Banknoten werden nur von den in  
den betreffenden Bundesstaaten bzw. der Provinz ge-  
legenen Reichsbank-Anhalten in Zahlung genommen.

Verantwortlich für die Redaktion: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: G. Köcherdt. Notations-Druck und Verlag der G. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

# Mitwähler der 2. Abtheilung.

Die Herren, welche bis jetzt in der Stadt-Verwaltung geherrscht, machen die gewaltigsten Anstrengungen, am Ruder zu bleiben. Sie entblöden sich sogar nicht, den Männern, welche unbeirrt durch alle gehässigen Angriffe und selbst entgegen den Wünschen vieler ihrer eigenen Anhänger an ihrem Programm „eine unparteiische Gemeindevertretung zu schaffen“ festgehalten haben, eigennütige Motive zu unterstücken und mit solchen Ausdrücken wie „Wahlflüge“ und „Verläumdung“ um sich zu werfen. Und dies thun dieselben Herren, welche in einem Aufrufe an intelligente Bürger, von welchen jeder genau weiß, wie die Sache steht, zu schreiben wagten:

„Es ist eine bloße Wahlflüge, wenn sie sagen, bisher habe ausschließlich nur eine politische Partei geherrscht.“

Wo der Eigennutz und die Wahrheitsliebe liegen, hat jeder einsichtige Bürger wohl längst erkannt; stehen doch wieder unter dem neuesten Aufrufe Namen von Bürgern, welche diesen Aufruf nicht einmal gelesen haben und nicht wußten, daß ihr Name darunter gesetzt wurde!!!

Wir haben keine Veranlassung, mit Gehässigkeiten zu erwidern und sehen der Entscheidung der Wähler mit Ruhe entgegen.

# Die Entrüstung der Deutsch-Freisinnigen

darüber, daß man ihren Anhang mit „Vetterchen“ bezeichnet, giebt sehr zu denken. Die Bezeichnung „Vetterchenwirthschaft“ habe ich als Jüngere oft gehört, nie aber in beleidigender Absicht, sondern mehr, um eine Bezeichnung dafür zu geben, daß in einer Stadt von der Bedeutung Wiesbadens viele wichtige Fragen engherzig und Kleinbürgerlich — läudlich — behandelt werden. Wenn unser Gemeinderath ein Vierteljahrhundert gebrauche, um einen Theater-Neubau zu planen und einige Mitglieder des Gemeinderaths oft erklärten: „Ich brauche kein neues Theater, für mich ist es noch groß genug; ich gehe doch nicht hinaus“, so muß man doch sagen: Dies sind vetterliche Aufsichten, welche eines Gemeinderathsmitgliedes der großen Kunststadt Wiesbaden nicht würdig sind. Als ich einmal einen Wiesbadener für eine neue Anlage begeistern wollte, sagte er: „Ach, was hab ich da für Zutreffen dran, ich leide so mit dem Theater.“ Ich könnte noch Hunderte von Beispielen anführen.

Nun ersehe ich aber, daß die „Fortgeschrittenen“ unter „Vettern“ Deute verstehen, welche Sonderinteressen, eigennütige Absichten etc. etc. haben. Es sollte mir leid thun, wenn hierfür Beweise erbracht würden; jedenfalls erinnert die Entrüstung der Freisinnigen an den alten Spruch, in dem vom Vellen die Rede ist. Es ist nicht schön, daß man auf fortschrittlicher Seite stets gehässig wird und von Verleumdung spricht, wenn man einen Wiesbadener „Vetter“ nennt; wohin sollte es denn kommen, wenn die Nationalliberalen mit gleicher Münze heinzahlen wollten? Erfürte doch jüngst im Cäsar'schen Lokale ein hervorragender Führer der Fortschrittspartei ganz offen, die nationalliberalen Führer hätten nur eigennütige Absichten! Ja, dies ist eine directe Beleidigung und kennzeichnet den Ton, den unsere Fortschrittler von Herrn Eugen Richter gelernt haben.

Ich glaube, es ist ganz gut, und besonders für unsere Vettern sehr gut, wenn einige Gargeloffene in die Stadtvertretung kommen, denn die Gargeloffenen bezahlen die Acker mit Goldstücken und bringen uns den Verdienst.

Einer, der für den wirklichen Fortschritt ist.

# Mitbürger

aus dem

## Wellritz-Viertel und Philippsberg!

Sollen wir denn stets die Stiefkinder bleiben?  
Hat die freisinnige Partei aus dem ganzen Westende, das ein Drittel der Bevölkerung Wiesbadens repräsentirt, nicht einen Kandidaten der 2. Abtheilung zu finden gewußt? Muß Alles dem Wunsche geopfert werden, den politischen Führern der Fortschrittspartei Sitze zu verschaffen?  
Was hat denn Politik überhaupt mit der Gemeindevertretung zu thun?  
Stellt Euch diese Fragen, wenn Ihr zur Wahlurne herantretet.

# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 249. Abend-Ausgabe.

Montag, den 12. October.

39. Jahrgang. 1891.

Chapeaux pour Dames.  
Coiffures.  
Nouveautés.

Modes

**Ernst Unverzagt,**  
11. Webergasse 11.

Damen-Hüte.  
Hauben.  
Nouveautés.

19066

## Wähler der freisinnigen Partei!

Das nationalliberal-conservative Wahl-Comité hat den beiderseits in der ersten Classe aufgestellten Herrn **Rentner Wilhelm Bücher** gestrichen, nachdem derselbe bei der Wahl der dritten Classe für uns thätig geworden ist. Wir sehen uns in Folge dessen ebenfalls zu einer Aenderung der Liste genöthigt. Unsere Candidaten für die zweite Classe sind:

- **Wilh. Beckel**, Badewirth.
- **Dr. jur. J. Bergas**, Rechtsanwalt.
- **W. Bücher**, Rentner.
- **M. Frorath**, Kaufmann.
- **W. Holthaus**, Rentner.
- **Rud. Koepp**, Fabrikant.
- **Dr. med. Carl Meurer sen.**, Augenarzt
- **W. Müller**, Rentner.
- **C. W. Poths**, Fabrikant.
- **Jos. Poulet**, Kaufmann.
- **Eduard Simon**, Weinhändler.
- **Heinr. Schreiber**, Rentner.
- **J. B. Wagemann**, Rentner.
- **Ed. Weygandt**, Kaufmann.
- **Heinr. Weil**, Rentner.
- **Martin Willet**, Architect.

## Das freisinnige Wahl-Comité.

Protestantische Hauptkirche zu Wiesbaden.

Freitag, den 16. October 1891, Abends präcis 6 1/2 Uhr:

**Zweites Orgel- und Vocal-Concert**

von **Adolf Wald**,

ausübender Tonkünstler und Musiklehrer in Pianoforte und Orgel zu Wiesbaden,

unter gütiger Mitwirkung von

Frau **Henriette Waldschmidt-Garthe** (Sopran),  
sowie des Fräulein **Elisabeth Falck** (Alt), Concertsängerin, von hier.

**Eintrittskarten**

zu reservirten Plätzen (Altarplatz und Chorbühne) à 2 Mk., zum Schiff à 1 Mk. 50 Pf., zu den Emporbühnen à 1 Mk. sind zu haben in den Buch- und Musikalienhandlungen der Herren **Feller & Geck**, **Jesany & Henschel** Nachfolger, **Horitz und Hünzel**, **H. Römer**, **Gebr. Schellenberg** und **Wagner**, sowie Abends an der Kasse.  
Der Eintritt zum Concert kann nur gegen Abgabe der Karten erfolgen. 19708

Öffnung der Kirche 6 Uhr Abends.

**Hermann Kerker,**  
**Lesezirkel** Buchhandlung u. Antiquariat,  
Kirchgasse 27. 19512

**Die Schuh-Fabrik von W. Kölsch**  
empfiehlt alle Sorten Schuhwaaren zu billigen festen Preisen.  
**Weybergasse 24. W. Kölsch, Weybergasse 24.**  
NB. Herren-Stiefelsohlen und Stiefel Mk. 2.50. Frauen-  
Stiefelsohlen und Stiefel Mk. 1.80. 19760

**Costüme**

Jeder Art werden angefertigt unter Garantie für gute Arbeit bei mäßigen Preisen. Ebenso Umäubern, sowie Kinder-Garderobe.  
**A. Dommershausen, Zaunusstraße 55, 2.**

## Jedem Metzger und Koch

Garantie für jedes Stück.

sieci hiermit die weltberühmten Fabrikate von  
**Fr. Dick in Esslingen,**  
als: **Metzgermesser** jeglichen Facons und **Magnet-Diamant-Stähle**, welche nur echt, wenn mit dem Fabrikzeichen **F. DICK** versehen, in empfehlende Erinnerung gebracht.

Ausser diesen im Alleinverkauf führenden Messern und Stählen empfehle noch **Sabatier-Schinkenmesser**, **Lettermann's Doppel-** und **einfache Spalter**, **Hackmesser**, **Fleisch-** **haken**, **Schellen**, **Leibgarben** etc. etc. 18751

**Hel. Adolf Weygandt,**  
Ecke der Weber- und Saalgasse.

## Jeder Einwohner

Garantie für jedes Stück.

Wiesbadens theilhaft sich an der Geld-Lotterie dem rothen Kreuz deren Ziehung schon am 20. - 22. d. M. im k. k. Regimentsgebäude hier selbst stattfand, der großen Gewinne und des wohlthätigen Zweckes wegen, durch Einkauf von Loosen à 3 M. 68 kommen 3311 Geld-Gewinne zur Vertheilung, was im Verhältnis zu anderen Kreuz-Lotterien sehr günstig genannt werden muß. Der General-Zeit **de Fallois**, 10. Rangliste 10 hier ist mit dem Gesamtvertrieb der Loose und Gewinnzahlung betraut. 19554

**Haus-Telegraphen, Telephone,**  
**Sprachröhren bestbewährter Construction**  
unter Garantie für jede Anlage.

**Theodor Meisinger, Mechaniker,**

Al. Schwalbacherstraße 4, Part.

Elektrische Zimmer-Verleuchtungen.

Winter-Heberjäger 4-8 M.,  
Damen-Mäntel 4-7 M., Damen-Jacken 2-4 M.  
F. Schneider, Hochstraße 3.

## Fremden-Verzeichniss vom 12. October.

Adler.	Sonnenhof.
Grundt, Kfm. Berlin	Kleinlerne, Bochum
Becker, Kfm. Hanau	Dehe, Kfm. Lahstein
Schmidt, Kfm. Köln	Zellen, Kfm. Hamburg
Kühne, Kfm. Köln	Willisch m. Fr. Gräso
Schnauffer, Dresden	Pfannenberg, Crefeld
v. Meyenberg, Magdeb.	Claus, Kfm. Zittau
Frage, Kfm. Hamburg	Welter, Kfm. Siegen
Weber, Kfm. Hagen	Töbing, Kfm. Darmstadt
Prippenow, Gmünd	<b>Pfälzer Hof.</b>
Hesse, Hodderstein	Deutsch, Braunsfeld
Bränd, Kfm. Berlin	Domanski, Danzig
Zoller, Falkenstein	<b>Quellenhof.</b>
<b>Aliceanal.</b>	Baberg, Battenberg
Colee m. Schw. Paris	Kämpf, Meiningen
<b>Selle vac.</b>	Penzel, Culmbach
de Budberg, Lievland	Schmitz, Hanau
v. Wehrmann, Lievland	<b>Rhein-Hotel.</b>
v. d. Meden, Hamburg	v. Lane, Fr. Brandenburg
d. Smeth, Holland	v. Arnim, Berlin
<b>Hotel Block.</b>	Beckmann, Meiningen
Henrich, Seeheim	Koch, Dr. Freiburg
Lettre, Berlin	Kaiser m. Fr. Düsseldorf
Hahn m. Fr. Frankfurt	<b>Hotel Rheinfels.</b>
Roeder, Warzburg	Zurhagen, Eiterhagen
<b>Central-Hotel.</b>	Hassenpflug, Frankfurt
Fischel, Dr. Heilbronn	Vertessy, Dr. Budapest
Engel, Kfm. Berlin	<b>Mose.</b>
Müller, Fr. Hersfeld	Dunn m. Fr. England
Müller, Fr. Hersfeld	Harcourts, England
Müller, Apoth. Hersfeld	Wood, Fr. England
Feinburg, Paris	Leather, Fr. England
<b>Chinischer Hof.</b>	Peschky, Fr. England
Imhoff, Kfm. Köln	Blaymire, England
<b>Deutsches Reich.</b>	Fyms-Clinton, England
Fovard, Awtwerpen	<b>Schützenhof.</b>
Müller, Elberfeld	Thielmann, Chemnitz
Strehler, Kfm. Zürich	<b>Tannhäuser.</b>
Hiedermann, Winterthur	Oppenheimer, Mannheim
<b>Englischer Hof.</b>	Dessart, Karlsruhe
Hirsch, Fr. London	Weber, Kfm. Erfurt
Craig, London	Kleinheimer, Westerb.
Hewes m. Fr. Leeds	Böhm, Strassburg
Smith m. Fr. York	Erlanger, Leipzig
Lichmann, Köln	Gayer, Berlin
<b>Einhorn.</b>	Währl, Stuttgart
Singerweil, Dresden	<b>Tannus-Hotel.</b>
Mühllich, Schneeburg	Schippmann, Nizza
Gallwitz, Kfm. Köln	Selling m. Fr. Münster
Hermann, Kfm. Köln	Crone, Bonn
Hönning, Chemnitz	v. Essen m. Fr. Willich
<b>Eisenbahn-Hotel.</b>	Heck, Berlin
Gielen, Friedrichsroda	Simon m. Fr. Bätow
Meyer, Kfm. Hamburg	Glathoff m. Fr. Burmen
Weiss, Kfm. Neuss	Müller, Braunschweig
Suth m. Fr. Köln	Tempelty, Coburg
Loeb, Kfm. Grunstadt	Nenhaus, Marburg
Kleinhaus, Kfm. Köln	Raisbrand, Marburg
Dierbach, Strassburg	Hewitt m. Fr. Berlin
<b>Zinn Erbsprinz.</b>	<b>Hotel Victoria.</b>
Wimpfingier, Zell	Neberger, Bamberg
Niggemeyer, Werne	Goringier, Rippolds-Au
Schlung, Karlsruhe	Peipers, Lennep
Keckelmann, Döckles	Peipers, Vostenheim
Fricke, Diez	Seyboldt, Düsseldorf
Holl, Fr. Offenbach	Hildebrandt, Remscheid
Philipp, Fr. Diez	Peipers m. Fr. Lennep
Fricke, Weissenburg	Klein, Berlin
<b>Europäischer Hof.</b>	<b>Hotel Vogel.</b>
Nykerk, Amsterdam	Condon m. Fr. Königsb.
<b>Grüner Wald.</b>	Schwartz, Ladescheid
Jung, Kfm. Plauen	Schwartz, Ladescheid
Brennwald, Kfm. Paris	Gutmann, Königsberg
Hug, Kfm. Weingarten	<b>Hotel Weiss.</b>
Gröf m. Fr. Wien	Euleriken, Belgien
Schwarzenberger, Leipz.	v. Seel, Berlin
Zimmermann, Chemnitz	Müller, Fr. Coblenz
Mulheimer, Paderbach	<b>In Privathäusern.</b>
<b>Nassauer Hof.</b>	Pension Credé.
Schoeler m. Fr. Düren	Trost, Fr. Köln
Sandmann, Holland	Engels, Fr. Köln
Ecker, Holland	Dunnar, Kfm. Köln
<b>Hotel du Nord.</b>	Ermen, Fr. Venezuela
Soudheimer, New-York	Gartenstrasse 10 u. 14.
Schorbach, Hannover	Mont m. 2 S. London
<b>Zur guten Quelle.</b>	Brandholz, Fr. Berlin
Schönberger, Fr. Ess	Mathias, Fr. Berlin
Bauer, Kfm. Coblenz	Schlaechter, Fr. Berlin
Gleicher, Kfm. Coblenz	

## Telegramm-Veris.

Verisgebühr, innerhalb Deutschlands pro Wort 5 Pf.,  
Wendebetrag 50 Pf. Nach Luxemburg 6 Pf. Nach  
Belgien, Dänemark, Niederlande, Oesterreich-Ungarn  
und Schweiz 10 Pf. Nach Frankreich 12 Pf. Nach  
Großbritannien, Irland, Italien, Schweden u. Nor-  
wegen 15 Pf. Nach Rußland, Spanien, Portugal,  
Rumänien, Serbien, Bosnien, Herzegowina, Monte-  
negro u. Bulgarien 20 Pf. Nach Gibraltar 25 Pf.  
Nach Griechenland (Jettland und Samos), Indien,  
30 Pf. Nach Malakka 40 Pf. Nach der Türkei 40 Pf.

Aus großer Zeit.

Daß der Krieg 1870/71 immer noch Stoff zu neuen Schilderungen bietet, beweist ein ganz vorzüglicher Artikel des bekannten Malers Carl Böckling, den derselbe gegenwärtig im „Universum“ veröffentlicht. Er berichtet seine Eindrücke in Saarbrücken, seiner Heimatstadt, im Juli und August 1870 und erzählt u. A. die folgende heitere Episode von der Bravour eines verwundeten deutschen Soldaten und der Aufheißnahme der Bevölkerung an den deutschen Kriegern. Natürlich trieb sich die Saarbrücker Jugend überall umher, wo es heiß zuzuging. Carl Böckling, damals Gymnasialschüler, erzählt:

„Allenthalben um uns herum waren zerstreute Stellen, wo um eine Blutlache ein Gewehr und Gepäckstücke lagen, Reste von Verbandzeug oder ein paar Cigarren. Noch ein paar Schritte links lag ein ganzer Haufen tobter Hühner. Mir war nicht mehr wohl zu Muthe, ich konnte das nicht mehr sehen, auch war ich körperlich und geistig zu sehr ermüdet — da kam eine Gefährtin. Eine Cigarre rauchend kam mit flotten Schritten ein verwundeter Bierziger daher und fing schon von weitem an im reinsten Köhner Deutsch zu schimpfen, was wir „Maubauern“ hier zu suchen hätten. Er blieb aber ganz vergnügt lächelnd vor uns stehen, fragte, ob wir von Saarbrücken wären, und sagte, wir möchten ihn doch „no Güns“ führen und seine Sachen tragen. „Awer Drog“, sagte er freudestrahlend und hob dabei den Kopf von der Schulter, „gut, es han' ere zwei, ene durch die Brust un ene durch de Arm un de Kugel steck mingen Neuwemann im Arm. Awer hüttraß, et vierzigst! Wejement steht owen uff'm Berg!“

Der Mann gefiel mir, und ich nahm ihm seine Sachen ab; die Flasche war leer, aber der Brodbeutel voll Cigarren. Ich mußte mir eine anzünden und so walteten wir dem Rothenshofe zu. Unterwegs kamen uns frische Truppen entgegen: „Nute Morje, Herr Hauptmann“, sagte er regelmäßig, und die Hauptleute hatten ihre Freunde an ihm und grüßten wieder. Dann blieb er stehen und frug mit unermüdbarer Frische: „Sin keene Adl'sche Jougens unner Euch?“

„Aer, lamter Brandenburger!“  
„Nacht nix! Aber Jougens, munter erht in's Vergnügen, et vierzigst!“ Wejement steht owen uff'm Berg!“  
Er erreichte meistens särmischen Weisfall, andere jedoch harrten mit großen Augen auf sein Blut, und, wenn er dann anfing: „Gut, es han' zwei —“, führten die Offiziere auf ihn zu und sagten: „Kett, zeige Deine Wunde nicht!“

Je näher wir zum Rothenshofe kamen, um so öfter boten ihm Grillsitten zu trinken an, so daß ich froh war, als wir dort vorbei waren und zur Stadt hinabstiegen. Er gehand mir, daß es ihm schwach würde; es war auch kein Wunder, denn aus den zwei Köchen seines Zweifelhafes auf der Brust ließ behändig Blut herunter und um seinen Arm hatte er nur fest ein Taschentuch gewickelt. Mir war auch nicht viel stärker zu Muthe, und so schleppten wir uns an der Gewerbeschule vorbei die Lohstraße hinauf. O Gott, wie sah es da aus! Die Häuser waren schon voll von Verwundeten und nun lagen die Aermsten reihenweis auf dem schlechten Trottoir und Böden. Auf dem Schlossplatze war es ebenso; dort stand auch ein kleiner Trupp Jüsilicere und belam Quartiergeitel, der Rest des ersten Bataillons Neun- unddreißiger.

Wahrscheinlich woll ich nicht mehr klar denken konnte und weil mein Bierziger immer nach dem „Ligaretts“ jammerte, führte ich ihn durch die ganze Stadt nach dem Garnisonlazareth. Das lag ja schon seit dem 2. August voll, das Batail war geschlossen und darunter lief das Blut auf die Straße. Wie ich so mit dem Bierziger ratlos dastand, kam eine einfache Frau und erkannte jedenfalls bald unseren Zustand, denn sie rief mit den Worten: „Sch, da dummer Bub“, mir das Gepäc aus der Sand, griff dem Soldaten unter die Arme und führte ihn in ihr Haus.“

Der Schluß

der Anzeigen-Annahme

für das

„Wiesbadener Tagblatt“

erfolgt

für die Abend-Ausgabe Mittags 12 Uhr,  
für die Morgen-Ausgabe Nachmittags 3 Uhr.

Größere Aufträge bitten wir uns möglichst frühzeitig einreichen zu wollen.

Der Verlag.

Stadtverordneten=Wahl.

Das Hauptquartier der freisinnigen Partei befindet sich am Dienstag von 9 Uhr an im Saale von Caesar. Alle Gesinnungsgenossen, welche für die Wahl thätig sein wollen, sind gebeten, sich dort einzufinden.

Das freisinnige Wahlcomité.

Zur Stadtverordneten-Wahl.

Vor einigen Monaten ging eine Anzahl Männer von Haus zu Haus und sammelte Unterschriften, angeblich zur Vorbereitung einer unparteiischen Anstellung tüchtiger Candidaten für die Stadtverordneten-Versammlung. Mit allen möglichen Mitteln wurden die Stimmen zusammengebracht, insbesondere auch dadurch, daß sich Sammler der Unterschriften als Vertreter des Freisinn ausgaben. Jetzt ist nun aus der parteilosen Liste eine national liberal-conservative geworden. Die angebliche Parteilosigkeit beschränkt sich darauf, daß in der dritten Classe, welche die Herren nach ihrer eigenen Darstellung von Anfang an aufgegeben hatten, eine Anzahl freisinniger Candidaten aufgestellt wurde. Der einzige Freisinnige, der in der ersten Classe auf der Liste gekommen war, ist ja jetzt noch gestrichen worden. Trotzdem präsentiren die Herren nunmehr die Unterschriften und reclamiren die Unterzeichner für die national liberal-conservative Partei. Die Wähler der dritten Classe haben über dieses Treiben bereits ein vernünftiges Urtheil gefällt: von dreizehn Hundert, die unterschrieben hatten, haben etwa Tausend nicht für die national liberal-conservative Partei gestimmt. Und das mit Recht! Denn nicht, wie versprochen, die Unparteilichkeit und Tüchtigkeit, sondern die national liberal-conservative Gesinnung war bei der Auswahl der großen Majorität der Candidaten entscheidend gewesen. Es ist also nicht gehalten, was versprochen war, und keiner der Unterzeichner ist durch seine Unterschrift bei der Wahl irgendwie gebunden.

Nachdem das Ergebnis der Wahl in der dritten Classe gezeigt hat, daß dieses Mandat verfehlt ist, sucht man wieder die Ingezugenen aufzuheben und für die national liberal-conservative Liste einzufallen. Was hat es nun hiermit auf sich? Die sehr haben Ingezugene und Einheimische in diesem Frieden zusammen gelebt. Die ersteren haben sich stets wohl bei uns gefühlt und nie hat es ihnen am freundlichsten Entgegenkommen seitens der letzteren gemangelt. Niemand hat auch ein Ingezugener den Anspruch erhoben, sofort Mitglied der städtischen Körperschaften zu werden. Hierzu gehört doch auch vor Allen eine gewisse Kenntniß der hiesigen Verhältnisse. Hatte sich ein Ingezugener diese erworben, hätte er gegreift, daß er öffentliche Angelegenheiten mit dem erforderlichen praktischen Sinne zu behandeln wisse und ein Opfer an Zeit und Arbeit nicht scheue, so ist ihm der Zutritt zu den städtischen Ehrenämtern stets leicht gemacht worden. So sind z. B. von den jetzt in der dritten Classe gewählten Stadtverordneten fünf erst im Mannesalter hier nach Wiesbaden zugezogen und von den in der zweiten Classe aufgestellten freisinnigen Candidaten ebenso mindestens sechs. Ein Theil derselben war auch bisher schon in der Stadtverwaltung thätig. Niemand ist also von den Einheimischen irgendwie das Prinzip aufgestellt worden, Ingezugene von der Verwaltung fernzuhalten. Wenn ein Einzelner im „Tagblatt“ darauf hinweist, daß Ingezugene hier Stiftungen errichtet haben, so spricht das doch gewiß nicht dafür, daß diese Herren mit den hiesigen Zuständen unzufrieden waren und sich zurückgesetzt fühlten; den Schluß auf das Gegenteil wäre weit mehr gerechtfertigt. Daß übrigens der Einsender keine Stiftungen kennt, die von Wiesbadenern herrühren, zeigt, wie wenig er sich mit den hiesigen städtischen Angelegenheiten beschäftigt hat, denn sonst müßten ihm die Zimmermann'sche Stiftung (Verforgungshaus), die des D. Gehl, der Amalie Hofsch, die Berle'sche und viele andere bekannt sein.

Lasse sich also Niemand durch die in so bedauerlicher Weise aufgetretenen Hegeereien irre machen. Sehe sich Jeder die Candidaten darauf an, was sie bis jetzt geleistet haben und also auch für die Zukunft versprechen! Dann wird die Wahl nicht schwer fallen, Keiner aber bleibe aus

übertriebener Anglistlichkeit zu Hause! Von einer Stimme kam die Entscheidung in der zweiten Classe und damit der Charakter unserer Stadtverwaltung für unabsehbare Zeit abhängen. Der Stimrecht entspricht eine Stimmpflicht. Wer derselben nicht genügt, darf sich nicht beklagen, wenn die Zukunft Vieles bringt, was ihm nicht gefällt.

Ein Freisinniger für Viele.

P. P.



(Moderne griechische Frisur.) Bei ungenügendem eigenen Haar verwendet man ein Strähne von falschem, 40 Ctm. lang.

Meiner hochgeachteten Antheile hierdurch mit, daß ich meinein

Frisir-Salon

für Herren und Damen nebst Kleider zur Anfertigung künstlicher Haare arbeiten in das von mir schon früher innegehabte Lokal Goldgasse 22, Ecke der Lang- und Goldgasse, gegenüber dem „Hotel Adler“ verlegt habe und wird es nach wie vor mein Bestreben sein, einem mich beachtenden Publikum durch gute reelle Bedienung aufzuwarten.

Hochachtungsvoll 19766

Wilh. Sulzbach,

Hof-Friseur Sr. M. Hoh. d. Herz. v. Leuchtenberg.

Gervais-Käse,

frische Sendung, empfiehlt 19765

Georg Kretzer, Rheinstrasse 20.

Kieler Sprotten,

frische Sendung, empfiehlt 19764

Georg Kretzer, Rheinstrasse 20.

Teltower Rübchen

empfiehlt 19763

Georg Kretzer, Rheinstrasse 20.

Advertisement for Unterrichts-Angelegenheiten (teaching matters) by Otto Dornewass, located in the main building, 5th floor, from 10-4 PM.

Advertisement for an English continuation course (Fortbildungskursus) for women and young girls, 5th floor, 1st floor, from 10-4 PM.

Advertisement for a beautiful young man named Eduard, available for a holiday companion, E. H. A. D. K. N.

Advertisement for new, recently built localities (Neu herzurichtende Lokalitäten) for wine and tobacco, located in the main building, 5th floor, from 10-4 PM.

50 Mk. Belohnung

dem ehrlichen Finder! Verloren sind drei zusammengefaltete Hundert-Mark-Scheine. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19762

Advertisement for a lost watch (Verloren) with a blue enamel dial and gold case, found near the main building, 5th floor, from 10-4 PM.

Advertisement for a ladies' watch (Damen-Uhr) with a blue enamel dial and gold case, found near the main building, 5th floor, from 10-4 PM.